

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: S. Stammann, Cigarren, Leipzigerstr. 77. S. Pfing, Papierbögel, Steinböckchen 10, M. Dannenberg, Weißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 H.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größter werden tags zuvor eintreten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 123.

Sonntag, den 28. Mai.

1876.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfg. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Vom orientalischen Kriegsschauplatz.

Nach längerer Unterbrechung hat die Bewegung auf dem türkischen Injurationschauplatz in der Herzegovina wieder begonnen. Aus Mostar und Ragusa, von türkischer und slavischer Seite liegen gleichzeitig Berichte über in den letzten Tagen stattgegebene Gefechte vor. Türkischerseits wird aus Mostar von einem Gefecht bei Banjani gemeldet, welches am Morgen des 23. Mai begonnen und den ganzen Tag hindurch gedauert hat, bis die Injuren endlich am Abend die Flucht ergriffen hätten. Die Türken geben ihre Verluste auf 21, die der Gegner auf 300 (!) an. Aus Ragusa wird dagegen ohne Datumsangabe von einer Niederlage berichtet, welche der Injurenführer Barlowic dem auf dem Marsche von Gatzko nach Bilet befindlichen türkischen Kommandirenden, Mustafa Pascha, beigebracht haben soll, in Folge deren die Türken nach Gatzko zurückgehen mußten. Jedenfalls geht aus diesen Nachrichten hervor, daß die Injuren, welche in beiden Fällen die Offensive ergriffen haben, keine Neigung zeigen, die bisher faktisch beherrschte Wasserstraße zum Waffenstillstand werden zu lassen, der übrigens, wie heute nicht nur die „Pol. Corr.“, sondern auch die „Agence Havas“ übereinstimmend berichten, türkischerseits entschieden abgelehnt wird. Auch in Bosnien ist in den letzten Tagen wiederum gekämpft worden, und allem Anschein nach mit wenig Erfolg für die Türken, welche von der Grenze bei Novi ziemlich abgedrängt worden sein sollen. Gleichzeitig scheint auch in Serbien und Montenegro die Agitation wieder lebhafter zu werden. Die kürzlich von der serbischen Regierung getroffenen Maßnahmen, welche verfassungsmäßig nur unter abnormen Verhältnissen angeordnet werden dürfen, sind bekannt, die „Pol. Corr.“ meldet jedoch aus Belgrad, daß noch eine neue Verordnung ergangen ist, wonach kein serbischer Untertan im Alter von 18. bis zum 50. Jahre das Land verlassen darf, und werden wieder Verlesignationen verabsolgt, noch auch Verleumdungen selbst für die kürzeste Zeit geduldet werden. Diese Verordnung kann ebensovohl bezwecken, die freitbare Mannschafft im Lande bei der Hand zu halten, als auch die Theilnahme einzelner Individuen an den Kämpfen in den benachbarten türkischen Provinzen zu verhindern. Die serbische

Presse drängt jedoch die Regierung kategorisch zu einer Entscheidung und erklärt, die Regierung müsse sich für Krieg oder Frieden entschließen, das Land könne die zwölfmonatliche Nahrung nicht länger ertragen.

Auch in Montenegro hat die eine Zeit lang friebliche Stimmung einen andern Charakter angenommen. Fürst Nikita zeigt sich durch die türkischen Truppenaufstellungen bei Pogorizja beunruhigt und will eine Vorstellung an die Großmächte.

Aus dem albanischen Miriditengebirge verläutet, daß die Einwohner desselben der Fortsetzung des Krieges ablehnen, durch definitive Annahme desselben; desgleichen den Gesandten, betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden, letzteren nach längerer Debatte, in welcher Abg. v. Sybel nochmals seine Bedenken gegen die Vorlage geltend machte und namentlich hervorhob, daß dieselbe nur den Juden orthodoxer Richtung zu Gute kommen werde, was vom Abg. Koster entschieden in Abrede gestellt wurde. Sodann trat das Haus in die zweite Lesung des Entwurfs einer Städteordnung auf Grund des Kommissionsberichts. In der sehr langen Diskussion zunächst über §. 1 erklärte sich Abg. Röderath gegen denselben, sowie gegen das ganze Gesetz, da er nur einer Städteordnung zustimmen könne, die alle Provinzen umfasse. Der Minister des Innern erklärte sich mit den Beschlüssen der Kommission, soweit sie den §. 1 betreffen, einverstanden, will dagegen die Streichung des §. 42 a. Bei der Abstimmung wurde §. 1 nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt, jedoch mit der Abänderung, daß in Nr. 3 von den darin aufgeführten Gemeinden, in denen diese Städteordnung Geltung haben soll, die Gemeinde „Vornheim“ gestrichen und die Gemeinde „Kimbürg“ neu aufgenommen wurde. Die §§. 2-13 fanden ohne Debatte die Zustimmung des Hauses. Vor Veratung des §. 14, welcher die Bestimmungen über die Erfordernisse des Bürgerrechts enthält, trat das Haus zunächst in die Diskussion

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 26. Mai.

Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen Sitzung zunächst den vom Abg. Cramer beantragten Gesetzentwurf, betreffend die Mobilartillerieverzögerung in Höhenzügen, durch definitive Annahme desselben; desgleichen den Gesetzentwurf, betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden, letzteren nach längerer Debatte, in welcher Abg. v. Sybel nochmals seine Bedenken gegen die Vorlage geltend machte und namentlich hervorhob, daß dieselbe nur den Juden orthodoxer Richtung zu Gute kommen werde, was vom Abg. Koster entschieden in Abrede gestellt wurde. Sodann trat das Haus in die zweite Lesung des Entwurfs einer Städteordnung auf Grund des Kommissionsberichts. In der sehr langen Diskussion zunächst über §. 1 erklärte sich Abg. Röderath gegen denselben, sowie gegen das ganze Gesetz, da er nur einer Städteordnung zustimmen könne, die alle Provinzen umfasse. Der Minister des Innern erklärte sich mit den Beschlüssen der Kommission, soweit sie den §. 1 betreffen, einverstanden, will dagegen die Streichung des §. 42 a. Bei der Abstimmung wurde §. 1 nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt, jedoch mit der Abänderung, daß in Nr. 3 von den darin aufgeführten Gemeinden, in denen diese Städteordnung Geltung haben soll, die Gemeinde „Vornheim“ gestrichen und die Gemeinde „Kimbürg“ neu aufgenommen wurde. Die §§. 2-13 fanden ohne Debatte die Zustimmung des Hauses. Vor Veratung des §. 14, welcher die Bestimmungen über die Erfordernisse des Bürgerrechts enthält, trat das Haus zunächst in die Diskussion

über das Wahlsystem, welches im §. 26 enthalten ist. Die Kommission hat bekanntlich das Dreiklassenystem beibehalten; dem gegenüber standen zwei Anträge der Abg. Birchow und Röderath, welche das gleiche Wahlsystem forderten. In der Diskussion wurden diese Anträge von den Abg. Wines, Kuschka, sowie vom Minister des Innern bekämpft. Letzterer führte aus, daß das Dreiklassenystem für Kommunen das relativ beste sei, da derjenige, der mehr Steuern zahlt, auch größeres Interesse für die kommunalen Verhältnisse haben werde. Die Abg. Schlichter, Röderath, Osterrath, Windthorst (Meynen) und Birchow treten dagegen energisch für das gleiche Wahlsystem ein. Letzterer wies auf Sachsen hin, wo mehrere Städte eine sozialdemokratische Verwaltung hätten, während die Beibehaltung des Klassenystems hier gerade aus der Furcht vor der Sozialdemokratie hervorgegangen sei. Bei der Abstimmung, welche eine namentliche war, wurde indessen der Antrag Röderath wegen der Einführung des gleichen Wahlsystems mit 187 gegen 120 Stimmen abgelehnt und §. 26 mit dem Zusatzantrag Birchow angenommen, wonach die erste Klasse mindestens $\frac{1}{2}$, und die zweite mindestens $\frac{1}{3}$ der Wahlberechtigten umfassen muß. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, den 26. Mai.

Die Ablehnung Englands, den Vorschlägen der Nordmächte in der Orientfrage beizutreten, schreibt die National-Zeitung, wird von der leitenden Presse Europa's natürlich vielfach und vielseitig besprochen. Das „Journ. de St. Petersb.“ vertritt nicht ohne einen Beigeschmack von Mißwillen den Standpunkt der in Berlin zur Annahme gelangten russischen Vorschläge. Es findet die Schwächheit Disraeli's im Unterhause über die Motive seiner Ablehnung durch die diplomatische Pflicht einerseits wohl gerechtfertigt, meint aber andererseits, daß diese Schwächheit ein Dementiel sein dürfte, der die Motive verbergen solle, damit die öffentliche Meinung Englands nicht in den Stand gesetzt werde, über dieselben zu urtheilen. Die Motive „hätten wahrscheinlich auch in dem Königreich selbst nicht eine einstimmig günstige Aufnahme gefunden.“ Das Petersburger Blatt verteidigt die Politik Russlands und der Berliner Konferenz gegen den Vorwurf, daß sie unangezeigt in den Frieden heraufzujagen und für die Fortsetzung der Kämpfe im Gegentheil jede Macht, welche sich von dieser Politik loslöse, die Verantwortung für die weitere Entwickelung der Lage in der Türkei auf sich, um so mehr als alle Versicherungen, daß damit keine Parteinahme für die Politik der Fortsetzung der Kämpfe gemeint sei, nicht verhindern würden, daß türkische Staatsmänner eine solche in diesem Auftritte sehen

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Schluß.)

43) Jetzt war das Dampfboot in Sicht. Frau Kaufmann weinte sich vor Aufregung kaum zu fassen. Sie schwenkte ihr spitzenbesetztes Taschentuch, daß ihr fast der Arm erlahmte. — Wenn sie nun am Ende doch nicht kämen? — Gütige Sorge! — Ein weißes Tuch am Bord des Dampfers erwiderte ihren Gruß — — und dort an der Driftung stand Gerta, neben ihr eine Negerin, den kleinen Knaben auf dem Arm.

„Wahrlich, sie ist noch schöner geworden!“ war der Ausruf, der sich beim Anblick der jungen Frau einstimmig den Lippen ihrer Angehörigen entrang.

Ja, sie ist schöner geworden. Der Ausdruck von Gram um die vollen blühenden Lippen ist geschwunden; der Blick ihrer herrlichen, blauen Augen ist nicht mehr leer und ausdruckslos. In der Wiege ihres Gatten, in der Sorge für ihr Neugeborenes und den eigenen Knaben hat ihr unruhiges Gemüth Befriedigung gefunden. Sie weiß, daß ihr Knecht der Sonnenhitze dieser drei Menschen ist, daß nicht Himmel noch Erde reich genug wären, Gernumgüthi ihre Gegenwart zu ergötzen.

So ist Gertas Leben nicht mehr inhaltslos, ihre Arbeit nicht mehr vergeblich.

Und nun legt das Boot an; sechs Arme umfanden die junge Frau und ihren runden, behäuglichen Knaben. In der Aufregung des Wiedersehens ward Gernumgüthi, der sich in einer unter den obwaltenden Umständen sehr begreiflichen Annäherung von Scham und Verlegenheit abichtlich etwas zurückhielt, und, die kleine Willy an der Hand, mit dem Gesicht zu schaffen machte, betinahe übersehen. Anton war der erste, der ihm die Hand entgegenstreckte, aber die andern folgten eilig seinem Beispiel, Stephan einen so herzlichen Empfang bereitend, wie er ihn in allen Versicherungen Gertas ungeachtet nicht zu hoffen gewagt.

Nachdem auch die nun siebenjährige, hoch aufgeschossene Willy die ihr gebührende Beachtung gefunden hatte, stiegen die Glücklichen in den bereitstehenden Wagen, um heimzukehren.

Bei der friedlichen Mahlszeit, die nun folgte, war Gernumgüthi schweigsam und in sich gekehrt. — Er würde vielleicht kaum ein Wort geredet haben, wäre nicht Gerta in nie ermüdender Sorgfalt bestrebt gewesen, ihn ins Gespräch zu ziehen.

Es lag so viel zwischen seinem Hochzeitsstag und diesem Besuch — er erschien sich noch immer wie ein rechtholter Einbringling in dieser Familie, und als die Damen sich zurückgezogen hatten und er in seines Schwiegeraters Rauchzimmer demselben allein gegenüberstand, begann er kurz und entschlossen:

„Ich zweifle, Herr Kaufmann, daß ich Ihnen ein willkommener Gast bin. Sie können weder die Täuschung vergessen haben, durch welche ich mich in Ihren Familienkreis drängte, noch die Gefahren und Entbehrungen, welchen Ihr Kind durch meine Schuld ausgesetzt war. Nehmen Sie meine aufrichtige Versicherung, daß wenn Gerta nicht so hartnäckig auf meine Begleitung bestanden hätte, ich nun und nimmer den Wunsch gefunden haben würde, Ihre Schwelle zu überschreiten, — und verzeihen Sie mir diese Kühnheit.“

Kaufmann sah seinen Schwiegersohn einen Augenblick verwundert an, dann entgegnete er lebhaft:

„Wahrlich, Gernumgüthi, Gerta hat Recht! bei Ihnen ist die Weiblichkeit ein Fehler. — Ich will nicht leugnen, daß ich ernstlich gegen Sie aufgebracht war, als mir die erste Nachricht von Gertas Verschwinden ward — ja, Ihre Flucht hat mir damals große Sorge bereitet. Aber Sie haben Ihr Unrecht gegen uns rechtlich und reichlich gesühnt, dadurch allein, daß Sie mein Kind glücklich machten, — bei Gertas eigenartiger Charakter keine ganz leichte Aufgabe. Ihnen ist es gelungen, ihr Herz zu gewinnen, dieser Sieg allein sichert Ihnen einen Platz in unserer Familie. Aber Sie thaten mehr! — Ist es möglich, Stephan, daß Sie sich unwillkommen wähen in einem Hause, das Ihnen und nur Ihnen dafür zu danken hat, wenn noch Ehren-

männer ohne Schamröthe darin ein- und ausgehen, — unwillkommen einem Manne, dem Sie mehr als Leben und Gut, dem Sie die Ehre gerettet haben? — Kämen Sie mich Ihnen aus tiefstem Grund der Seele für unsere Rettung danken.“

Hier umarmte der alte Kaufmann in freudiger Erregung seinen Schwiegersohn.

Dann fuhr er fort: — Und hegen Sie nie wieder Zweifel, die in Wahrheit belebend für mich sind. — Wollen Sie vielleicht die Briefe lesen, welche Gerta mir während ihres Aufenthaltes in Amerika geschrieben — und so gleichsam von ihr selbst vernommen, wie glücklich sie sich an Ihrer Seite gefühlt, wie herzlich willkommen Sie daher in ihrem Elternhause sein müssen?“

Stephan erröthete wie ein Mädchen. „Ich weiß nicht, ob ich darf, — ich möchte nicht indiskret sein —“ lehnte er zögernd ab.

Aber Kaufmann hatte schon ein mit einem blauen Bande umwickeltes Packet aus seinem Schreibpult genommen, dessen Inhalt er nun eifrig vor dem jungen Mann ausbreitete.

Stephan gab nach und las in steigender Bewegung, mit welchem Zartgefühl, mit welcher Schonung für ihn Gerta die ärmlichen Verhältnisse, in welchen sie lebte, zu verbergen gewußt, mit welcher rührender Sorgfalt sie bestrebt gewesen, seine Vergangenheit zu entschuldigen und seine Fürsorge für ihr Wohl hervorzuheben, lange bevor eine Ausöhnung zwischen ihnen stattgefunden.

Als er geendet hatte, erhob er sich und ging hinüber zu seiner jungen Frau, die, am Fenster sitzend, das ihr fremd gewordene Treiben in den Straßen ihrer Vaterstadt beobachtete.

Bei seinem Eintritt wandte sie das Haupt und fragte, die Bewegung in seinen Zügen wahrnehmend, mit jenem anmuthigen, glücklichen Lächeln, das ihren Mädchenjahre fremd gewesen:

„Bist du nun ausgeführt, Stephan, mit diesem Besuch in meinem Vaterhause, — zu welchem du dich so schweren Herzens entschlossen? Erkennst du nun die Wahrheit meiner

würden. Man dürfe erwarten, daß die Stimme Englands nicht aufhören werde, im Sinne des Friedens in Konstantinopel sich vernehmen zu lassen. — Von englischer Seite her spricht sich die „Times“ ziemlich mißtraulich gegen die Erklärungen des Grafen Andrassy und gegen die Berliner Beschlüsse aus. Was Graf Andrassy gesagt, sei recht schön, aber — leider nicht den Thatfachen entsprechend. Er sehe Hoffnungsvoll in eine friedliche Zukunft, aber in Wirklichkeit sei diese Anschauung durch die Lage in der Türkei nicht begründet. In Berlin habe man für die Orientdinge die Prinzipien Oesterreichs, aber die Eingelassenen des Auslandes angenommen. Es sehe zu befürchten, daß die Prinzipien von den Einzelheiten verschlungen werden. Die Berliner Beschlüsse wollten einen längeren Waffenstillstand und die Einsetzung einer gemischten Verwaltungskommission in den aufständischen Provinzen. Das sei die Politik Gortschakow's und Ignatjew's, nicht die Oesterreichs oder Englands. Hätten die Mächte in Berlin ein aufrichtiges Spiel gespielt, so müßte England um so offener erklären, was noch thue. „Unabhängigkeit und nicht Reform unter türkischer Herrschaft wird das Land beruhigen. Die Mächte wissen es, halten es aber für angemessen, einstweilen darüber zu schweigen. Wenn wir es auch wissen, thun wir am besten, es scheinlich auszusprechen und auf eine baldige sichere Erledigung in dieser Richtung loszuführen.“ — Man sieht aus diesen Aeußerungen das vermehrte Mißtrauen des englischen Volkes gegen Rußland deutlich genug hervorleuchten.

— Ueber einen angeblichen Mordplan gegen Fürst Bismarck berichtet die „Cobl. Ztg.“: Von der hiesigen Post ist wurde vorgestern ein Italiener hier aufgegriffen, der sich unter eigentümlichen Umständen darnach erkundigte, ob Fürst Bismarck, wie ihm mitgeteilt, sich augenblicklich in Coblenz aufhalte. Auf die an ihn gestellten eingehendsten Fragen erklärte er unumwunden, daß er aus Italien sei und die Absicht habe, den Fürsten Bismarck, der nur allein daran Schuld trage, daß die katholische Religion unterdrückt worden, und den man in Italien haße, zu ermorden. Unterläßt sich er bisher von verschiedenen Vereinen und einzelnen Personen, die mit seinem Vorhaben sich einverstanden erklärt hätten. Die weiteren eingeleiteten Nachforschungen werden ergeben, ob man es in diesem Falle mit einem Sammler oder aber, wie uns wenigstens nahezu unabweislich, mit einem Hochhändler zu thun hat; inzwischen ist er gestern vom hiesigen Polizeigebiet wegen Landstreicherei und Uebertretung des Ausweisungsbefehls zusammen mit 6 Wochen Haft bestraft worden.

— Zur Finanzlage des Reichs schreibt man aus parlamentarischen Kreisen: In den Aprilmaßnahmen des Reiches, wie sie eben bekannt geworden, macht sich bei den Völkern ebenso wie es im Februar der Fall war, ein kleiner Klagenlaut gegen das Vorjahr bemerklich. Im Januar und März war ein Plus hervorgetreten. Derselben Schwankungen zeigen die Einnahmen aus der Branntweinsteuer. Die gegen das Vorjahr doppelt hohen Einnahmen aus der Alkoholversteuer gestatten die Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern in den ersten 4 Monaten insgesamt gegen das Vorjahr um 9,845,483 M. höher. Das Plus gegen den Etat ist noch erheblich beträchtlicher, ein Ueberschuß im Reichshaushalt also auch pro 1876 trotz des vom Reichstage abgelehnten Paars neuer Steuern sehr wahrscheinlich.

— Da wir voraussetzen, daß es nicht wider besseres Wissen oder in böser Absicht geschieht, wenn in einem Theil der Presse unter gegenwärtiger Nothstand so dargestellt wird, als ob zwar der Preis der industriellen Produkte auf das höchste Niveau heruntergegangen, dagegen aber der Preis

der Lebensmittel oder, wie es nach der demnächst folgenden Ausgabendeckung wohl heißen soll, der Preis der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf dem Standpunkte der Gründerperiode verblieben sei, so dürfte es nicht als überflüssig erscheinen, diese Behauptung etwas näher zu unteruchen und in das rechte Licht zu stellen. Andererseits könnte sehr leicht die Meinung Eingang gewinnen, und darauf ist es vielleicht auch auf dieser oder jener Seite abgesehen, als ob die Landwirtschaft heute verhältnißmäßig günstiger gestellt sei als die Industrie und die Bespannungen und Bestrebungen des Grundbesitzes jeder realen Basis entbehren. Wichtig ist es allerdings, daß die Preise der Lebensmittel, namentlich die Preise für Fleisch und Brod, für die Masse der Bevölkerung trotz der Aufhebung der betreffenden Conjunctionssteuern und trotz der pomphaften Verheißungen der herrschenden Volkswirtschaftslehre und ihrer Vertreter im Wesentlichen dieselben geblieben sind, was von der anderen Seite kaum jemals bezweifelt wurde. Nichtsdestoweniger sind die Preise für die Landwirtschaft selbst, wesentlich gesunken und es ist ja eben das Charakteristische hervorgerufen worden der gegenwärtigen Situation, daß das Fallen der Getreidepreise das Brod nicht billiger oder größer und das Beharren der Fleischpreise das lebende Vieh billiger gemacht hat. Der Widerspruch, der hierin zu liegen scheint, erledigt sich ganz einfach, wenn man erwägt, daß auf allen Gebieten das Verdrängen erst dann seinen Anfang nimmt, wenn das mobile Kapital sich mit der Sache befaßt.

München, 26. Mai. Die bei der ersten Abgeordnetenwahl von München I gewählten 5 liberalen Abgeordneten, deren Wahl von der Kammer laßirt worden war, sind bei der heutigen anderweiten Wahl mit 246 von 247 Stimmen wiedergewählt worden. Die 35 Wahlmänner der ultramontanen Partei waren zur Theilnahme an der Wahlhandlung nicht erschienen.

Paris, 24. Mai. Der Montieur bestätigt die bereits gestern unter London gegebene Nachricht über die orientalische Frage, daß der Hauptüberdruck Englands durch folgende Stelle des Memorandums hervorgerufen wurde: Im Fall, daß die freundschaftliche Intervention der Mächte nach Ablauf der Frist für den Waffenstillstand machlos geblieben ist, um ein friedliches Resultat herbeizuführen, werden die sechs Mächte für genügende Maßregeln Rath schaffen. Der Montieur glaubt nicht, daß die Maßregeln, zu denen die sechs Mächte nach dem Ablauf der Vergleichsfrist ihre Zukunft nehmen werden, notwendiger Weise einen für die Türkei bedrohlichen Charakter haben müssen, und meint, daß eine Uebereinstimmung über die Punkte, wegen welcher England dem Vorzuge der Nordmächte seinen Beistand verleihe, nicht unmöglich sei.

Rom. Auf Befehl des Papstes wird die Ritus-Kongregation über die Seligsprechung der Königin Marie Christine von Neapel verhandelt.

Konstantinopel, 26. Mai. Von Seiten der Regierung wird in Folge in Moskau eingegangener Erkundigungen in Abrede gestellt, daß halbseitig eine Bedrohung oder Verletzung des deutschen Konsuls vorgekommen sei.

Nagusa, 25. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Anführer der Paolovic mit einer 2000 Mann starken Abtheilung von Anhängern, unterstützt durch die Bewohner des Distriktes Gaculo, Moustar Pascha, welcher sich auf dem Marische nach Bilal befand, bei Kobajala angegriffen. Moustar Pascha mußte sich nach blutigem Kampfe und beiderseitigen großen Verlusten nach Gaculo zurückziehen.

Berücksichtigung, daß es Papas sehnlichster Wunsch sei, dich als seinen Sohn willkommen zu heißen?

Er drückte seine Lippen auf ihre Hand.
Wenn ein Engel Jährlang bemüht ist, meine Bahn von jedem Stein zu säubern, so darf ich mich nicht wundern, dieselbe glatt und eben zu finden, wenn ich sie betrete. — Du hast in meiner Seele gelesen, Gerta, — und samstherzig, wie stets, den letzten Schatten daraus zu tilgen gesucht, der sie noch verfinstern konnte, — die Scheu, die Scham vor dem Verdammungsurtheil deiner Eltern. — Jetzt ist alles klar zwischen uns; ich darf ihnen, ich darf allen Menschen frei ins Auge schauen und — o, Gott! ich der Heimatlose, der Abenteuer, habe ein Vaterland, eine Familie!

Der Triumphzug des Germanicus.

(26. Mai 17 n. Chr.)

(Bruchstück aus einem, zum Besten des Nationaldenkmals auf dem Niederwalde demnächst erscheinenden epischen Epos „Germanicus“.)

Blauer, wolkenloser Himmel, und des Maimonds lichte Sonne
lacht hernieder heut auf Roma, in die Herzen zaubernd
Wonne; Welch ein Festtag ist erschienen, daß des Volkes bunte
Maffen sich in freudiger Bewegung plaudernd drängen durch die
Gassen?
Horch! des Jubels laute Wogen rauschen fröhlich auf und
nieder,
Aus dem Norden kehrt der Cäsar triumphirend heute wieder;
Aus dem Lande der Germanen zieht er heimwärts, reich
an Siegen,
Selbst Armin sah Romas Adler kühnen Flugs zur Sonne
fliegen!
Alles blickt dem Götterliebting drum entgegen mit Entzücken
—
Seht ihr, wie geschäftige Hände noch den Siegesbogen
schmücken?

Viele sind vor Ungebul schon stundweit vorausgegangen, um den jugendlichen Helden hochbegeistert zu empfangen.

Selbst die Prätorianergarde läßt sich heute nicht mehr ähneln,
Aus dem Tor treibt sie die Schmach ihre Schritte zu befüßeln.
Als der Cäsar naht dem Reichthum, jauchzen freudig alle
Krieger:
Heil Dir, edler Triumphtor! Heil, Germanicus, Du
Sieger!

Welch ein Zug vor Siegesfeier über die Spermaer, Raten!
Varns, schon verjöhnt hernieder! Denn gerächt ist jetzt Dein
Schatten.
Stauend mag die dicke Menge nun die Bilder erst betrachten:
Deutsche Berge, Ströme, Wälder, Scenen aus den blutigen
Schlachten.

Seht die schönen, stolzen Hölle! Wie sie vor dem Wagen
schreiten!
Wie der Cäsar mit fünf Kindern huldvoll blickt nach allen
Seiten!
Welche Schönheit, Anmut, Milde strahlt von seinem Antlitze
wider!
Als der große Feldherr lächelnd auf die Kleinen schaut hernieder.

Frau'n und Mädchen streuen Blumen, grüßen ihn mit
Vorbeertränen,
Daß dem Helden Fremdenstränen in den feuchten Augen
glänzen.
Mütter heben hoch die Kinder — Da gebeut er Raft den
Pferden,
Herzlich lachend: „Frau'n, ich schwebe in Gefahr erdrückt zu
werden.“

Nächst dem Siegeswagen schreitet ernst Tivusnela, stolzen
Hutbes,
Mit Tivusnelus, dem Schönlitz, Sprößling deutschen
Heldenblutes.

Aus Halle und Umgegend.

— Der Handelskammer geht von der hiesigen Reichsbankstelle die Mittheilung zu, daß, da das Fortbestehen der Reichsbanknebenstelle in Würzburg bis auf Weiteres gesichert ist, sie von jetzt ab auf diesen Platz Wechsel, auch wenn sie nach dem 31. d. M. verfallen, wieder antause. Derselben sind wie jetzt an die Reichsbankstelle in Nürnberg zu giriren.

— Gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr wurde der 52jährige Arbeiter Paul, Gerbergasse 15, auf dem Boden dieses Hauses erhängt gefunden. Der Grund des Selbstmordes soll in einer unheilbaren Krankheit und gänzlicher Mittellosigkeit zu suchen sein. Paul hinterläßt eine Frau, von der er getrennt lebte, und ein Kind.

— Durch einen Sturz in der hiesigen Auerfischerei erlitt der Arbeiter Louis Bachmann, Hirtengasse 6 wohnhaft, am 18. d. Mts. einen linksseitigen Rippenbruch und eine starke Verstauchung des linken Armes.

— Gestern Vormittag stürzte, beim Fensterputzen beschäftigt, das Kindermädchen des Restaurateurs S. Kauleberg 1, aus einem Fenster des ersten Stockes auf das Straßengespäster und erlitt hierdurch nicht unerhebliche Verletzungen an Mund und Nase.

Civilstands-Regifter der Stadt Halle.

Meldung vom 26. Mai.

Aufgebote: Der Kaufmann R. B. Nagler, Halle, und M. L. Kaufholz, Unterstadt. — Der Ziegelfreier F. C. Müdenheim, Kiefern, und M. B. Nagler, gr. Steinstraße 74. — Der Schmied F. C. G. Welle und A. W. Eritt, Brummsdarte 19. — Der Glasermeister F. W. Keimung, Brummsdarte 12, und C. G. R. Wörner, Feldstr. 10. — Der Kupfer- u. E. L. Liebetrau, Halle, und L. C. J. Homuth, A. Scherfstr.

Geboren: Dem Kupferschmied D. Krumpfer eine T., Gommersgasse 13. — Dem Tischlermeister C. Dammberg eine T., Fleißergasse 40. — Dem Hauptmann A. v. Dinter eine T., Wilhelmstraße 9. — Dem Schneider G. Thiele eine T., gr. Klausstraße 12. — Dem Bäckermeister F. Kiebler ein S., Königstraße 22/23. — Dem Handarbeiter C. Hartloff ein S., alter Markt 14. — Dem Schuhmacher C. Dmich ein S., Brauhausgasse 2. — Dem Wagnereimer N. Dertel eine T., Leipzigerstr. 26. — Dem Bodenmeister F. Wend eine T., Königstraße 17. — Dem Schriftfeger C. Gellin ein S., Pödenstraße 5. — Dem Glasermeister F. Kreiter eine T., Fleißergasse 15. — Dem Schriftfeger F. Wögt eine T., Zapfenstraße 17 b. — Eine unweib. T., gr. Schloßgasse 5. — Eine unweib. T., Trödel 11.

Gestorben: Des Kupferschmieds U. W. Uhl T. Elise Anna, 1 M. 25 T., Brechtendahl, Kellergasse 8. — Die Wittve Marie Luise Sophie Griebmann geb. Koch, 84 J. 6 M. 2 T., Altersschwäche, gr. Steinstraße 48. — Des Schmiedemeisters C. Fleißch S. todtgeb., Kellergasse 9. — Der Arbeiter Anton Hefe, 61 J. 4 M. 20 T., Pneumonie e. Allergische 11. — Des Handarbeiters J. Schneider S., todtgeb., Alterstraße 4. — Des Kaufmanns A. Kirchner S. Max Karl Wilhelm, 3 T., Krämpfe, Verbnrgerstraße 32.

Halle'sche Producten-Börse vom 27. Mai 1876.

(Bericht des Dr. Schabbeberg, Secretär des Börsenvereins.)
(Preis im Auslande der saureigen.)
Weizen 1000 Rio, die Oesteren von Weizen sind in den geringeren Sorten fest, den Bedarf überwindend, während sich die Waare knapp macht und wohlfeil hohe Preise verlangt werden, geringe, feinste Sorten 195 bis 216 M., bessere 219 bis 225 M., feine bis 240 M. bez., Weizen geringe poln. höher.

Bon Armin getrennt, doch aufrecht wandelt sie, die blonde Frau,
Ohne Thränen, Jörn im Auge, finster wölbt sich ihre Braue.
Segnimm, ihr Bruder, mit der schönen Sattin dann ihr
Bett,
Zähneknirschend ob der Ketten, doch es wagt zu naß'n kein
Nieder;
Und noch Viele folgen schweigend, von Germanicus ge-
fangen —
Allen steigt die Purpurröde heißer Scham jetzt auf die
Wangen.

Denn ein deutscher Fürst ist tiefer wahrlich noch als sie
gefunten,
Bon der Lieb' zum Vaterland ist ihm erstickt der letzte
Funten:
Schaut Seges! Der wie ein Niese ragt hervor aus Romas
Schönheit;
Tief erniedrigt läßt der Günstling seine Kinder schmachvoll
höhn.

O Germania, Du armste! wie Tivusnela voller Trauer —
Doch getrost! Des Unglücks Wölle hält die Sonn' nur
kurze Dauer.
Denn es lebt noch ungebrogene deutsche Kraft jenseits des
Rheins
Alles Glück des Cäsars gleicht nur wie ein Irrlicht, falschen
Scheins.

Theodor Gesty.

Bermischtes.

Eisenach, 21. Mai. Interessant zu erfahren ist, daß der Contraadmiral Pascha, der das nach Saloniki schwimmende Panzerschiff Kommandirt, ein Thüringer, und zwar ein geborener Eisenacher ist.

— Professor Engelhardt in Hannover wird das Reliefporträt des Fürsten Bismarck für das Canosa-Denkmal auf dem Burgberge bei Harzburg anfertigen; der Reichsfanzler wird dem Künstler folgen und dieser sich zu dem Zwecke demnächst nach Friedrichshagen begeben, wo der Fürst zur Zeit seinen Aufenthalt genommen hat.



Roggen 1000 Kilo, von Landmann als auch auswärtige u. Sorten kommt wenig zum Angebot, während die Nachfrage ziemlich lebhaft ist, Landroggen 183-189 M., einpreussischer bis 201 M. verlangt.
 Gerste 1000 Kilo, beschränkter Handel, wenig offerirt, ebenso verlangt, Landgerste 183-193 M., feine u. Gewalter bis 203 M.
 Gerstennatz, 50 Kilo, 15,25 Mark hiesiges Fabrikat, auswärtiges billiger.
 Hafer 1000 Kilo, fest bei wenig Offerten 197-204 M.

Süßensäfte, 1000 Kilo, ohne Handel.
 Rüben, 50 4/10, 40-43 M.
 Mais 1000 Kilo, 138-141 M. fest und höher.
 Stärke 50 Kilo, 25,50 M.
 Spiritus 10000 Liter p&T loco höher, Kartoffel- 51 M., Rüben- 48,50 M.
 Kaffee 50 Kilo, 34 M.
 Futterhefe 50 Kilo, 8,25-8,50 M.
 Mehl, Roggen- 5,50-6,50 M., Weizen- 4,75-5 M.

Hennings, Elementarbuch zu der lateinischen Grammatik von Ellendt-Seyffert, I. Abth. f. Sexta, kommt in neuer, 4ter Auflage nächsten Dienstag zur Ausgabe und ist dann wieder in allen Buchhandlungen vorrätig.

Neun und Dreißigster Rechenschafts-Bericht
 der
Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Im Jahre 1875, dem 39. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden 1915 neue Versicherungen mit Mk. 10,915,400 Kapital und Mk. 15,958,90 jährlicher Rente abgeschlossen.
 369 Personen mit Mk. 1,574,014% Kapital als verstorben angemeldet und Mk. 3,733,534, 81. an Kapital-Einzahlungen, Prämien u. Netto-Zinsen eingenommen.
 Am Schlusse des Jahres betrug:
 der Vermögens-Bestand 16,338 Personen mit Mk. 81,135,547% Kapital und Mk. 83,058,70. jährlicher Rente,
 der Gesamt-Fund Mk. 21,112,985, 37. und
 die Summe der unversehrten Uebereschüsse der letzten fünf Jahre Mk. 2,581,765, 32.
 An die Versicherten gelangt im Jahre 1876 die Dividende pro 1871 mit 23 Prozent zur Verteilung.

Berlin, den 1. Mai 1876.
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Vorstehenden Bericht bringe ich zugleich im Namen der nachstehenden Agenturen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Rechnungsbericht des Jahres 1875 bei sämtlichen Vertretern unentgeltlich ausgegeben wird und Anträge auf Versicherungen von 1000-60000 Reichsmark jederzeit angenommen werden. Die Dividende für das Geschäftsjahr 1875 beträgt voraussichtlich 26 %.
 Halle a/S., den 24. Mai 1876.

Theodor Heime,
 General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz Sachsen u. s. w.

- Cöthen:** Dralle & Krieg, Kaufleute, Hauptagenten.
- Deßau:** F. Jahn, Lehrer, Hauptagent.
- Gotha:** Carl Wenige in Fa. Gebr. Wenige, Hauptagent.
- Halle a/S.:** L. R. Steinaecker in Fa. F. Ant. Spiess, Kaufmann, Hauptagent.
- Geyer & Schmidt, Zuderagenten.
- Edmund Hartmann in Fa. Theodor Richter, Kaufmann.
- Alb. Biemann in Fa. W. E. Schmidt, Kaufmann, Hauptagent.
- Grubitz:** Otto Stössel, Kaufmann, Hauptagent.
- Saalfeld:** Franz Niemann, Kaufmann, Hauptagent.
- Magdeburg:** Robert Schlicke, Kaufmann, Hauptagent.
- Ferd. Bach, Rentier, Hauptagent.
- Nordhausen:** Hermann Hesse, Kaufmann, Hauptagent.
- Zeitz:** Robert Baumann in Fa. J. F. A. Zörn, Bankhaus, Hauptagent.
- Aken a/S.:** Th. Runge, Decomom.
- Alstedt:** Julius Grosse, Kaufmann.
- Alstedt a/S.:** F. Freygang, Kaufmann.
- Aschersleben:** H. F. Karstedt, Kaufmann.
- Barby:** G. Bahrs vormals Linckewitz, Kaufmann.
- Belgern:** Eduard Pfaffner, Kaufmann.
- Bitterfeld:** O. Köppel, Aetnarius.
- Calla:** Hermann Hauser, Kaufmann.
- Garitz a/M.:** A. Schulze, Rechnungsführer in Altmersleben.
- Göthe a/S.:** Bernhard Kraft, Kaufmann.
- Görlitz:** O. Kämmerer, Kaufmann.
- Hardegsheim:** Carl Kühne, Post-Expeditur.
- Heilsberg:** Rudolph Tiemann, Fabrikant.
- Herrnhut:** F. A. Sasse, Kaufmann.
- Herrnhut a/S.:** J. L. Schneider, Kaufmann.
- Herrnhut:** G. Döbel, Kaufmann.
- Herrnhut:** The. Seehausen, Kaufmann.
- Herrnhut:** Richard Rabe, Kaufmann.
- Herrnhut:** Friedrich Howeg, Kaufmann.
- Herrnhut:** F. W. Rolke, Kaufmann.
- Herrnhut:** F. Fuchs, Sattlermeister.
- Herrnhut:** Carl O. Richter, Rentant.
- Herrnhut:** Carl O. Richter, Rentant.
- Herrnhut:** Gustav Spilker jun., Kaufmann.
- Herrnhut:** W. Patzold, Rechnungsführer.
- Herrnhut:** C. Barkhardt, Stadt-Secretär.
- Herrnhut:** F. W. Schröter, Kaufmann.
- Herrnhut:** Jul. Fliegenschmidt, Gerbermeister.
- Herrnhut:** Sam. Alexander, Kaufm.
- Herrnhut:** A. Höfer, Kreis-Tagator.
- Herrnhut:** G. A. Scholvin, Kaufmann.
- Herrnhut:** H. Beltz, Buchbindermeister.

Ein ordentl. Mädchen findet für Küche und Hausarbeit einen Dienst in Siebichenstein, Trotzkstraße 13, bei Böhm.
 Ein Dienstmädchen, am liebsten vom Lande, findet sofort oder 1. Juni Stellung.
 Steinweg 45/46.
 Auch steht dajelbst ein Kinderwagen billig zu verkaufen.
 Aufwartung gesucht Landwehrstr. 8, III.
 Köchinnen u. Hausmädchen, find. sof. Stellen Frau Lindemann, gr. Ulrichstr. 47.
 Eine Kochmamsell, 22 Jahre alt, in der feineren Küche gut erfahren sucht zum 1. Juli in einem Restaurant oder Privatpasse Stellung. Adressen bittet man gr. Ulrichstr. 51, im Laden.
Hausknechte und Ammen vom Lande wünschen Stellen durch Frau Debarade, gr. Schlam 10.
 Ein ordentlicher fleißiger Arbeiter findet als Wirthschafter Stellung.
 Louis Voigt, gr. Ulrichstraße 16.
 Eine Frau sucht eine Aufwartung gr. Wallstraße 29 part.

Vermietungen

Königsstraße 26
 ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 8 Zimmern und einem Saale, geräumiger Küche und Mädchen-Gelass, Pferdebestall und Wagen-Remise, vom 1. October d. J. ab für jährlich 400 % zu vermieten. Näheres im Hause parterre.
 Eine mittelgroße Wohnung für 200 % an ruhige Mieter per 1. October beziehb., zu vermieten Königsstraße 27/28.
 Die Bel-Etage v. 4 St., 4 K., sowie eine Wohnung zu 90 % u. 100 % zu vermieten. Näheres Karlsstraße 21a, 1. Etage.
 Für 1. October zu vermieten die zweite Etage großer Berlin 13. Näheres dajelbst Mittags 12-2 Uhr.
 Das in der Thorstraße 10 gelegene Haus ist sofort zu vermieten, eventuell steht selbiges auch bei geringer Anzahlung zum Verkauf. Nähere Auskunft Wilmersb. 11, 1 und Leipzigerstraße 95/96, III.
 Die herrschaftlich eingerichtete 2te Etage Breitestraße 22, best. in 6 beizbaren Zimmern mit allem bequemem Zubehör, ist an ruhige Mieter zu vermieten und sofort zu beziehen.

Möbl. St. u. K. zu verm. Merseb. Str. 16, II.
 St. u. K. an eine anst. Frau od. e. Herrn zu verm., möbl. od. unmöbl., H. Wallstr. 2, I.
 Möbl. Wohn. in der Nähe der Leipzigerstr. zu vermieten Auguststraße 3, II.
 Dajelbst ein Herr als Witbewohner gesucht.
 Möbl. Stube verm. sofort Geißestraße 67.
 Möbl. Stube u. K. zu vermieten oder ein anst. Mitbewohner zu derselben gesucht und zum 1. Juni zu beziehen gr. Märkerstr. 17 I.
 Möbl. Stube u. K. gr. Steinstraße 3.
 Möbl. Stube sof. Magdeburgerstr. 27.
 Freundlich möbl. Stube u. Kammer zum 1. Juni zu vermieten große Klausstraße 9.
 Möbl. Stube u. K. an 2 anständ. Herren zu vermieten Leipzigerstraße 44.
 Anst. Schlafstelle m. K. u. Ulrichstr. 13 H.
 Anst. Schlafst. m. K. Herrenstr. 11 H. I. I.
 Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstr. 19 I.
 Anst. Mädch. f. Schlafst. Wörigstr. 5 H. 2. G.
 Anst. Schlafstellen m. K. Erdel 2 pt.
 Anst. Schlafstelle Schmeierstraße 3.
 Anst. Schlafstelle gr. Ulrichstr. 11 H. I. I.
 Anst. Schlafstellen Harg 16a, p. v.
 Anst. Mitbewohner gef. Schillershof 6.
 Eine einz. Dame findet bei kinderl. Leuten Unterkommen Langegasse 18 Hof I. I.
 Anst. Herren finden kräftigen Mittagstisch Beesenerstraße 4 I.

Miethgesuche

Ein junges anständiges Mädchen findet Kost und Wohnuna. Zu erst. im kleinen Geschäft des Herrn Schnabel, gr. Märkerstr.

Ein Vaden

mit Niederlagerräumen und Wohnung wird in Mitte der Stadt sofort oder später geucht. Offerten unter S. 6 in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Ein ruhiger Mieter sucht zum 1. October eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Gest. Off. unter G. 5 erb. in der Exped. d. Bl.

Vermischte Anzeigen

Anzeigen

jeder Art befördert porto- und freuent frei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, in Halle, Leipzigerstr. 102.
Die Herren Bäcker, Fleischer, überhaupt alle Händler, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, vom 1. Juni d. J. an keine 1/2, 1, 2, 2 1/2 Egr. in Thalerwährung dem Publikum anzunehmen, denn selbiges kann den Umtausch selbst bewirken.

2-300 Fuder gute Gartenerde, nach Belieben auf Ort und Stelle zu fahren, ist abzulassen.
 Wuchererstraße 31.
 C. Bött, Zimmermeister.

Verloren
 ein Heft, enth. ein Bücherverzeichnis, auf dem Wege vom Wörigswinger an der Saale nach dem Kirchthor. Gegen Belohnung abzugeben Siebichenstein, Burgstraße 28.
 Steinhilf.

Ein Paar gelbe Mädchen und ein Paar Trommettauben entflohen Langegasse 9.

Verloren
 ein Heft, enth. ein Bücherverzeichnis, auf dem Wege vom Wörigswinger an der Saale nach dem Kirchthor. Gegen Belohnung abzugeben Siebichenstein, Burgstraße 28.
 Steinhilf.

Ein Paar gelbe Mädchen und ein Paar Trommettauben entflohen Langegasse 9.

Hallescher Turn-Verein.
 Montags und Donnerstags Meeting.

Lüchtige Hocker finden Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Oswald Kalkwäßer & Comp.
 Lüchtige Schlosser, an accurate Arbeit gewöhnte, aber nur solche, erhalten noch Beschäftigung.
 Hund. Speck, Marienstraße 8.
 Ein junger Mann als Hausknecht wird sofort gesucht bei
 Lindau & Winterfeld, Königsstr. 18.
 Schlofferlehrling gef. Wuchererstr. 15.
 Ein Kellerbursche gesucht
 Gaißhof zum Schwan, gr. Seimstr.
 Nähmädchen sucht Dachritzgasse 8.
 Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli geucht von Frau Horn, gr. Ulrichstr. 6, II.
 Ein Mädchen in leichter Dienst, das zu Hause schlafen kann, sucht Breitestr. 32, II.

3 St., 4 K., Küche u. Zub., 2. Etage, sof. oder 1. Juli zu beziehen Zink's Garten 1.
 Die 2te Etage zum 1. October oder später zu vermieten
 Franzensstraße 6.
 Eine Wohnung zu 80 % mit Gartenbenutz. sofort oder Johann, und eine Wohnung zu 60 % Johann zu bez. Näh. Bahnhofsstr. 10.
 Eine Wohnung mit Garten für 100 % 1. October, eine besgl. für 65 % sind sofort zu vermieten
 Liebenauerstraße 7.
 Gürtelstraße Nr. 3 sind mehrere große und kleine Wohnungen nebst Zubehör, Stall und Remise zum 1. Juli zu vermieten.
 Eine Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zubeh., eine fr. möbl. Wohnung, passend für Wadegasse, sofort zu vermieten
 Neilsstraße 6.
 Freundliche Wohnungen zu vermieten
 Beesenerstraße 6.
 Dajelbst eine neumilchende Ziege zu verk.
 2 St., 1 K., 1 K. nebst Zubehör 1. Juli zu beziehen. Zu erst. Erdel 9 I.
 St., K., K. 1. Juli zu bez. Wuchererstr. 5.

Bequeme Wohnungen nebst schöner Garten - Promenade sind sofort und zum 1. October zu beziehen
 gr. Wallstraße 1.
 Stube u. K. für 30 % an einzelne Leute zu vermieten
 Bäckerplatz 14.
 Stube, Kammer zum 1. Juli für 30 % zu vermieten
 Unterplan 18b.
 St., K., K. nebst Zubehör Neilsstraße 43.

Ein separates Zimmer für Vereine ist noch für einige Tage frei.
 A. Wunsch, Rosenthal.
 Al. möbl. Stube, C. m. B. alter Markt 9.
 Eine möbl. Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen
 Schulberg 5 part.

Bequeme Wohnungen nebst schöner Garten - Promenade sind sofort und zum 1. October zu beziehen
 gr. Wallstraße 1.
 Stube u. K. für 30 % an einzelne Leute zu vermieten
 Bäckerplatz 14.
 Stube, Kammer zum 1. Juli für 30 % zu vermieten
 Unterplan 18b.
 St., K., K. nebst Zubehör Neilsstraße 43.

Ein separates Zimmer für Vereine ist noch für einige Tage frei.
 A. Wunsch, Rosenthal.
 Al. möbl. Stube, C. m. B. alter Markt 9.
 Eine möbl. Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen
 Schulberg 5 part.

Ein separates Zimmer für Vereine ist noch für einige Tage frei.
 A. Wunsch, Rosenthal.
 Al. möbl. Stube, C. m. B. alter Markt 9.
 Eine möbl. Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen
 Schulberg 5 part.

Ein separates Zimmer für Vereine ist noch für einige Tage frei.
 A. Wunsch, Rosenthal.
 Al. möbl. Stube, C. m. B. alter Markt 9.
 Eine möbl. Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen
 Schulberg 5 part.

Ein separates Zimmer für Vereine ist noch für einige Tage frei.
 A. Wunsch, Rosenthal.
 Al. möbl. Stube, C. m. B. alter Markt 9.
 Eine möbl. Stube mit Kammer ist sofort zu beziehen
 Schulberg 5 part.

**Fließend fetten geräuch. Lachs, Braunschweiger Spargel
billig, neue Matjes-Heringe, Lissaboner Kartoffeln, ff. Watterh.
Gerdelatwurst, Schweizer und Limburger Käse empfehlen
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.**

**Allg. Deutsches Consum-Geschäft,
11. Große Ulrichsstraße Nr. 11.
Preis-Courant:**

Zwirn-Handschuhe mit und ohne Manschetten, Paar von 2 1/2 *Sgr.* ab.
Damen-Handen vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 25 *Sgr.* ab.
Sehr elegant und reich gestickte **Damen-Handen**, Stück nur 1 *Sgr.* 10 *Sgr.*
Damen-Jaden in sehr großer Auswahl, Stück von 22 1/2 *Sgr.* ab.
Reich und sauber gestickte **Damen-Beinkleider**, Paar von 22 1/2 *Sgr.* ab.
Herrn-Handen vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 1 *Sgr.* ab.
Überhanden in reicher Auswahl, Stück von 25 *Sgr.* ab.
Herrn-Tragen von feinem Leinen in allen Facons, 6 Stück nur 14 *Sgr.*
Weiße Hüde mit und ohne Säderei in großer Auswahl, Stück von 20 *Sgr.* ab.
Die elegantesten Stepprüde vom feinsten Wollatlas, Stück nur 1 *Sgr.* 15 *Sgr.*
Wolls- und Zwirn-Gardinen, reich brodir, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 *Sgr.* ab.
Reinleinene Küchenhandtücher, nur 2 und 2 1/2 *Sgr.* pro berl. Elle.
Breite reinleinene Jacquard-Handtücher, nur 3 *Sgr.* das Dbd.
Große reinleinene Tischtücher, Stück nur 17 1/2 *Sgr.*
Die besten reinleinene Jacquard-Tischtücher, Stück nur 25 und 30 *Sgr.*
Prachtvolle große Tisch-Servietten, das ganze Dbd. nur 2 *Sgr.*
Die größten weißen Tafel-Bettdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 *Sgr.*
Hohe Cachemir-Tischdecken, Stück nur 27 1/2 *Sgr.*
Reich mit Seide gestickte **Tischdecken**, Stück nur 1 *Sgr.* 20 *Sgr.*
Die größten reinleinene Damast-Tischdecken, Stück nur 25 *Sgr.*
Hütel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 *Sgr.* ab.
Die größten und feinsten Lama-Umhängtücher, Stück nur 1 *Sgr.* 20 *Sgr.*
Jephyr- und Lama-Zaillentücher, reine Wolle, Stück von 10 *Sgr.* ab.
Kinder- und Damen-Schürzen in Leinen, Piqué und Noirée, Stück von 5 *Sgr.* ab.
Gute weiße Taschentücher, 6 Stück nur 7 1/2 *Sgr.*
Taschentücher vom feinsten Irish-Leinen, 6 Stück nur 15, 22 1/2, und 30 *Sgr.*
Große gestämte Batisttücher mit bunten Ranten, 3 Stück nur 7 und 10 *Sgr.*
Bündelstücke von 4sch gelegter Ripseide, 3 Stück nur 10 *Sgr.*
Stuart-Pratten, 12 Stück nur 5 *Sgr.*
Die prachtvollsten Cavalier-Doppelstulpen, Paar nur 2 1/2 *Sgr.*
Reich und sauber gestickte **Damen-Garnituren**, Stück nur 4, 5, 6 und 7 1/2 *Sgr.*
Chirting, Giffon, Dowlas, Morgenhauben, Damentragen u. Manschetten,
Herrn-Gravaten, Herren- u. Knaben-Chemisettes, Hals-Haars, seidene Damens
Shawls und Tücher, Tischdecken u. c. in unübertrefflicher Auswahl

zu staunend billigen Preisen.

**Sämtliche gewerbetreibende Bäckermeister von
Halle u. Umgegend werden Dienstag den 30. Juni
Nachmittags 3 Uhr nach „Freyberg's Garten“ ein-
geladen. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
W. Wernicke,
Delegirter des Verbands „Germania“.**

Freyberg's Garten.
Heute Sonntag den 28. Mai
Grosses Nachmittag- und
Abend-Concert
vom Musik-Director Fr. Menzel.
Anfang 7/8 4 Uhr und 1/2 8 Uhr.
Entrée à Perion 25 R.-Pfg.

Bad Wittekind.
Sonntag den 28. Mai
gr. Nachmittags-Concert
vom Stadtmusikdirector W. Halle.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 R.-Pfg.

Freyberg's Salon
Sonntag den 28. Mai Abends 7 Uhr Ball
des Gesangsvereins Niedersach. Der Vorstand.

Brockenhaus.
Unser Kränzchen
findet heute von 7 Uhr statt.
S. d. F.

Café David.
Montag den 29. Mai
Gr. Nachmittags-Concert
von der Kapelle des Stadtmusikdir. W. Halle.
Gewähltes Programm.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée à Per. 30 S.
Dienstag den 30. Mai
Abend-Concert.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Duzend-Billets haben Gültigkeit.
Sonntag früh Speckfuchen bei
A. Scope, Landwehrstraße 16.

Die Kaiser-Stahlquelle zu Driburg,
ein äußerst leicht verdaulicher, die gesünte Magenstätigkeit kräftig belebender, durchaus nicht
aufregender Eisenwässerling von sehr angenehmem Geschmack und präctischer Einwirkung auf die
Verdünnung des Blutes, welcher gleichzeitig bei allen Heitzuständen der Blase einen
hervorragend beruhigenden Einfluss ausübt, ist stets frisch vorrätig bei
Herrn **Helmbold & Co.** in Halle a. d. S.

Freyberg's Garten.
Montag den 29. Mai
Zwei grosse Extra-Militär-Concerte
von der 50 Mann starken Capelle des Thüring.-Sachf. 8. Infant.-Regiments
„Prinz Georg“ Nr. 107 unter Direction des Musikdirectors **Walther**.
Billets zu 40 S (nur für diese Concerte gültig) sind zu haben in der Buch-
und Musikalien-Handlung des Herrn **Karrodit**. An der Kasse 50 S.
Anfang des Nachmittags-Concerts 3 1/2 Uhr.
Anfang des Abends-Concerts 8 Uhr.
Zur Aufführung kommt unter Anderen:
Nachmittags: Serenade für Violine von Haydn.
Abends: Fantasie für Violine von Leonhardt (über: Gott erhalte Franz den Kaiser)
von Haydn.
Friedrich. Walther.

Müller's Belle vue
Sonntag den 28. Mai.
Concert und Ballmusik.
Anfang 7 Uhr.

Müller's Belle vue.
Sonntag den 28. Mai.
Zum Früh-Schoppen
Vormittags von 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des Magd. Dragoner-Reg. Nr. 6.
Entrée frei.

Restaurant „Prinz Carl.“
Sonntag den 28. Mai.
Zwei große Extra-Concerte,
gegeben vom Trompeter-Corps des Thüring. Husaren-Regiments
Nr. 12, unter Leitung des Stabstrompeters **Hrn. Scitz**.
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Kaiser-Wilhelms-Halle
Sonntag den 28. Mai
Grosses Abend-Concert
von der gesammten Kapelle des Stadtmusikdir.
W. Halle.
Programm: Duu. Hofmann, Duu. Riens,
Pompourri über Chansonnettenlieder u.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert
Tanzkränzchen.

Künstliche Zähne
neuester Methode ohne Gummiplatte billig
und schmerzlos. Zahnschmerz beseitigt
Dr. **Sachse**, Geilstrasse 8.

**Krieger-Versicherungs-
Berein.**
Montag den 29. Mai Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
in der Galloria.
Der Vorstand. **Wernicke**.

Lüderitz's Berg.
Sonntag den 28. Mai
frischen Speckfuchen.
Maibowle.
Rhabarbertorte.
Reichhaltige Speisefarte.
Süsse und saure Milch.
Mittagstisch im Abonnement.

Restaurant zum Rosenthal
empfiehlt seinen Garten nebst Gartenalon.
Deutsches u. franz. Billard.
Pikantes Weissbier.
Lagerbier vorzüglich.
A. Wunsch.

Diemitz.
Rauchfuss's Etablissement.
Sonntag den 28. Mai v. Nachm. 3 1/2 Uhr an
Militair-Concert
unter Leitung des Stabstrompeter **Manz-
hardt** des Magdeb. Infanterie-Regts. Nr. 36.
Entrée 20 Pfg.

„Zum Landhause.“
Wittekindstraße 34.
Heute Sonntag
1. großes Bockbier-Fest,
fr. Waitrant, Speckfuchen.
Nachmit-
tags Unterhaltungs-Concert.

Teuscher's Wellenbad.
(L. H. Weineck.)
Sonntag
früh Speckfuchen. A. Hoff.
Vorigen Sonntagabend 2 Uhr schlief verlor-
ren. Abzugeben
Vossbörner 3.

H. Schmulewicz,
Markt u. Kleinschmieden-Ecke,
empfiehlt
elegante Sommer-Ueberzieher von 5 bis 12 Zhr.,
Promenaden- u. Reise-Anzüge von 12 1/2 Zhr. an,
complete Anzüge von 10 bis 24 Zhr.,
elegante Knaben- u. Kinder-Anzüge zu sehr billigen Preisen.
Bestellungen nach Maass werden prompt ausgeführt.
Markt u. Kleinschmieden-Ecke.